Berliner Modebrief.

Berlin, den 10. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Die kühlen Herbsttage mit ihrer leichten, klaren Luft sind allen sportlichen Vergnügungen ganz besonders günstig, und unter diesen nehmen das Radfahren und das Tennisspielen jetzt den bevorzugten Platz ein. Mir will es allerdings scheinen, als ob die Begeisterung für das Radeln ihren Höhepunkt bereits überschritten hätte. Ich kenne jedenfalls verschiedene Damen, deren Rad in Ruhestand versetzt ist, weil die große Frequenz in den Straßen Berlins diesen Sport als einen nicht ungefährlichen erscheinen läßt. Ich persönlich bin mit allen Rädern intim verfeindet, seitdem ich in kühnem Bogen von einem herunterglegen bin, und wenn ich auch durchaus nicht nachtragend bin, so hat dies schmerzliche Ereigniß meine Vorliebe für's Radeln ganz bedeutend abgekühlt. Doch brauchen Sie sich durch diese ganz subjektiven Erfahrungen keineswegs beeinflussen zu lassen. Wer Vergnügen daran findet, und sich dabei nicht überanstrengt, dem kann ich nur rathen, fleißig weiter zu radeln. Hat sich doch unter dem Einfluß dieses Sports ein besonderes Modegebiet erschlossen, das mit Sportanzüge umfaßt. Ob man sich nun auf dem Rad der Höschen, des getheilten Rockes oder des kürzeren Straßenkleides bedient, Hauptvoraussetzung bleibt immer Kleidsamkeit und dann erst Unauffälligkeit. Wir sind sogar jetzt schon geneigt, auf Letztere zu verzichten zu Gunsten der Ersten, denn da man der Schönheit gern möglichst viel verzeiht, so ist man auch bereit sie zu bewundern, wenn sie sich selbst auf dem Rade Extravaganzen der Toilette erlaubt. Ich glaube nicht, daß viele meiner anmuthigen Leserinnen im weißen Cheviotkleid mit gleichfarbiger Seidenbluse und weißem Zäckchen mit Moirékappen und Goldknöpfchen garnirt eine größere Radfahrtour unternehmen würden, wie es letzthin hier eine vielgenannte schöne Dame that und doch ließ sich gegen die Machart des Costümes absolut nichts einwenden, ich bin sogar der Ansicht, daß es uns dunkelblaue überzieht, mit einem goldbarbenem Blousenhemd, und der anmuthigen Verzierung winziger Goldknöpfchen am Rock allen Ansprüchen, die man an Dauerhaftigkeit und Zierlichkeit stellt, vollauf genügen würde. Der kurze Rock läuft fächerartig in einzelne Theile aus, zwischen denen ein schmales Faltenteil eingelegt ist, das an beiden Seiten, je oben und unten zu beiden Seiten mit Goldknöpfen kleinsten Formates geschmückt ist. Die Jacke ist mit längerem Schoß geschnitten als es bisher üblich war und fällt in zwei mit Moiré abgefütterte Klappen zurück. Das Blousenhemd war bei dem weißen Kleid von einem schmalen Goldgürtel umschlossen. Die Manschette bog sich abstehend auf den Aermel zurück. Ein kleiner weißer Filzhut mit Seidenschnur und Pompons garnirt, bedeckte die goldschimmernden Löckchen der reizenden Radlerin. Die graugrünen Farbentöne kommen jetzt mehr zur Anwendung, wenn man die Absicht hat, größere Radtouren zu machen, auf denen man dem zerstörenden Einfluß von Staub und Regen ausgesetzt ist. Elegant sind dagegen neben den praktischeren Lodenstoffen die feinen Tuche in dunkelgrün, auch dunkelroth mit einer dickert abdämpfenden Garnirung aus schwarzem Moiré. Zum Tennisspielen trägt man gern die fein carrirten und gestreiften Flanellstoffe, stickt mit farbiger Seide dem Rock zwei sich kreuzende Raquets auf, wiederholt diese Stickerei in verkleinertem Maßstabe auf dem Matrosenkragen und trägt unter dem kurzen Bolero-Jäckchen eine einfarbige Blouse, die mit den gestickten Raquets in der Farbe übereinstimmt. Ein hell gehaltenes Kleid mit hochroth in der eben beschriebenen Weise zusammengestellt, wird im Verein mit einem rothen Filzhut, der hell garnirt ist, niemals unschön wirken.

Die Bolerojäckchen leiten uns zur allgemeinen Tagesmode über, denn der Bolero, dieses einst verhätschelte und dann verstoßene Kind der Mode, hat sich wieder aus seinem Schlupfwinkel hervorgewagt und paradirt lustig, als wäre es nie entschwunden auf den Herbststraßen unserer Damen. Wer es erlebt, der erreicht es noch immer, daß seine alten Sachen wieder modern werden.

Ein neues Verkehrsmittel bilden bei uns die Motorwagen, die rasselnd und tobend die Straßen durchrollen. In Paris hat sich daran ein neuer Sport entzündet, diese Automobilen durchrasen das Bois de Boulogne, von zarter Hand gelenkt. Die Sache soll auch nicht so ungefährlich sein, wie sie aussieht, und darin liegt eben auch ihr Hauptreiz. In eleganten Costümen, an denen weder Spitzen noch zarte Chiffons gespart sind, führen die schönen Frauen ihr ungeheures Fahrzeug ohne Furcht und Tadel. Auch für diesen Sport hat die adjustirt gefällige Mode besondere Costüme geschaffen, die sich durch Eigenartigkeit auszeichnen. Aus englischen Plaids trägt man dazu Westen, bei denen die Frauen die Garnirung für die Aufschläge und den Verschluß bilden. Auch Paletots in Stucktuch gemustert sind ab chic. — Damit nun all die Damen, die gar keinem Sport huldigen, bei meinem heutigen Brief nicht zu schlecht wegkommen, will ich diesen noch ein hübsches, anspruchsloses Straßenkleid beschreiben. Es besteht aus schiefergrauem Stoff, der in sich selber in feinen Wellenlinien gemustert ist. Die Taille ist faltig zusammengerafft und unterhalb eines blaßlila quergefalteten Seideneinsatzes mit einer Stahlagraffe gehalten. Ein gleichfarbener Seidenkragen und geschlitzte Revers, auf denen eine schmale graue Seidenlitze mehrfach abgenäht ist, bilden neben dem in drei Falten bestehenden Stoffgürtel, der in einer Stahlschnalle endigt, die ganze Ausstattung dieses durchaus einfachen, aber feinen Kleides.

Ueber Blousen plaudern wir ein andermal. Man sieht darin so entzückende Modelle, daß einem wirklich die Wahl schwer werden kann.

Hertha v. H.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Halle,** 10. Oktober.

Am Vorstandstische anwesend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethcke, Baumeister Schulz und Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

In einer von zahlreichen Gewerbetreibenden und kaufmännischen Firmen unterzeichneten Petition, welche die Verhältnisse bei der Hafenbahn bezw. an dem Hafen behandelt, wird darüber Klage geführt, daß dem Speditionsvereine ein ungerechtfertigtes Monopol eingeräumt sei, weil außer ihm an dem Hafen Niemand etwas zu suchen habe. Da dem Magistrate eine gleiche Petition zugegangen ist, wird das Schriftstück auf vier Wochen zurückgelegt, um die Stellungnahme des Magistrats in der Sache abzuwarten.

Weiter ist ein Schreiben der Herren Oberbürgermeister Staude und Bürgermeister v. Holly eingegangen; beide Herren sprechen Dank für die ihnen bewilligte Gehaltserhöhung aus. Der Beschluß der Versammlung, welcher Wohlwollen bekundete, sei durch die damit verbundene Anerkennung ihrer amtlichen Wirksamkeit für die Herren Unterzeichner von besonderem Werthe.

1. Die Zuckerraffinerie ist mit der Bitte um Neupflasterung der Straße vor ihren Grundstücken Glaucharerstraße Nr. 69 und 70, soweit dieselbe durch Fuhrwerk benutzt wird, an den Magistrat herangetreten und hat sich gleichzeitig bereit erklärt, drei Viertel der durch die Neupflasterung dieses Straßentheiles entstehenden Kosten zu tragen. Letztere sind auf 5420 Mk. berechnet, sodaß der auf die Stadtgemeinde entfallende Antheil sich auf 1355 Mk. beläuft. Da es sich jedoch empfiehlt, die Neupflasterung zum südlichen Einfahrtsthore der Zuckerraffinerie ab gleich bis zur angrenzenden Glaucharerstraße weiterzuführen, treten der von der Stadt zu leistenden Ausgaben noch 1345 Mk. hinzu, so daß für die Stadtgemeinde ein Kostenaufwand von 1355 und 1345, macht 2700 Mk., entsteht, während die Zuckerraffinerie 4065 Mk. beizutragen hat. Die verlangten 2700 Mk. werden aus dem Dispositionsfonds bewilligt. St.-V. Schmidt spricht Namens der Baukommission Bedauern darüber aus, daß der Antrag der Zuckerraffinerie, welcher bereits im Juli eingegangen sei, von dem Magistrat so spät an die Stadtverordneten-Versammlung abgegeben wurde, daß es nicht mehr möglich war, die Pflasterung innerhalb der ursprünglich von der Raffinerie gestellten Frist zu bewirken. Herr Stadtbaurath Genzmer bemerkt, daß der im Juli eingegangene Antrag sofort bearbeitet wurde. Allerdings sei eine Verzögerung eingetreten, weil eine Aenderung des Planes vorzunehmen ist, zu welcher das Einverständniß des Herrn Directors Panzer eingeholt werden mußte. Dies sei nicht sofort möglich gewesen, weil Herr Panzer verreist war. Nach dessen Rückkehr sei sofort mit ihm verhandelt und dann, während der Ferien, die Vorlage an die Versammlung abgegeben.

2. Das Kuratorium der Kenzsch'schen Stiftung (Kleinkinderbewahranstalt „Adelheidsruh") beabsichtigt, das Grundstück der genannten Anstalt an der Front der Roonstraße mit einer Einfriedigungsmauer zu versehen und hat zu diesem Zweck gebeten, die gedachte Straße auf 14 m zu verschmälern, weil eine 14 m breite Straße eine zweckmäßigere Ausgestaltung des Querprofils zuläßt als eine Straße von 15 m Gesammtbreite. Die 14 m breite Straße gestattet bei derselben Bürgersteigbreite von 3,25 m ebenfalls eine 3spurige Fahrbahn, wie die 15 m breite Straße, vermeidet aber die für den Verkehr nicht erforderliche Mehrbreite der theuren Pflasterbahn von 1 m. Die Versammlung wird ersucht, sich mit der Verschmälerung der Roonstraße auf eine Breite von 14 m einverstanden zu erklären und eine neue entsprechende Fluchtlinie zu genehmigen. St.-V. Hildebrandt empfiehlt Namens der Baukommission Annahme der Vorlage. St.-V. Grote beantragt Ablehnung derselben, da keinerlei Veranlassung vorliege, eine derartige Verschmälerung zu beschließen. Nach einer langen Erörterung wird die Magistratsvorlage mit 19 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

3. Der Haushaltsplan der Stiftung „Adelheidsruh" pro 1. Juli 1898 bis 31. März 1899 wird in Einnahme und Ausgabe mit 1860 Mk. festgesetzt. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

4. Infolge des auf dem Grundstück Alte Promenade 5 in der festgesetzten Fluchtlinie errichteten Neubaues springt die Mauer des daneben belegenen Gartens der Königl. Universitäts-Verwaltung über 2 m in die Straße vor. Während die Universitäts-Verwaltung für die von ihrem Grundstück zur Straße entfallenden ca. 65 qm Land anfangs außer einem Einheitspreise von 30 Mk. pro qm noch die Errichtung einer Futtermauer entlang der künftigen Grenze und die Uebernahme der Kosten der dadurch nothwendig werdenden gärtnerischen Umgestaltung der Anlagen seitens der Stadtgemeinde forderte, hat sie sich jetzt zur Abtretung des betreffenden Landes unter der Bedingung bereit erklärt, daß sich die Stadtgemeinde verpflichtet, entlang des Universitäts-Gartengrundstücks eine neue Futtermauer nebst Gitter aus ihren Mitteln zu errichten, und die Kosten der Umgestaltung der gärtnerischen Anlagen, des Vertragsabschlusses, der Vermessung und gerichtlichen Auflassung übernimmt. Der Magistrat ist diesem Angebote beigetreten und ersucht die Versammlung, sich mit den unentgeltlichen Schuld- und lastenfreien Uebernahme des vor der Fluchtlinie am Kaulenberge belegenen Gartenlandes der Universitäts-Verwaltung einverstanden zu erklären und der Errichtung einer Futtermauer nebst Gitter sowie der Uebernahme der Kosten für die Umgestaltung der gärtnerischen Anlagen als Gegenleistung der Stadt zuzustimmen und die erforderlichen Mittel in Höhe von 3200 Mk. für die Futtermauer nebst Gitter, und 200 Mk. für die Umgestaltung der gärtnerischen Anlagen, zusammen 3400 Mk. zu bewilligen. Das Abkommen wird genehmigt, jedoch werden auf Antrag der Baukommission nur 3200 Mk. bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Heiser und Apelt.)

5. Die Annahme eines von der verstorbenen Frau Kanzleirath Kraupe der Stadt vermachten Legats von 750 Mk. gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege eines Erbbegräbnisses wird genehmigt. (Berichterstatter: St.-V. Apelt.)

6. Ein Kapital von 300 Mk. wird von Frau Wittwe Hennig, und zwar ebenfalls unter Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege eines Grabes, angenommen. (Berichterstatter: St.-V. Apelt.)

7. Zur Versorgung armer Kinder der städtischen Volksschulen mit warmem Frühstück (Roggenmehlsuppe und Weißbrödchen) während der kalten Monate des bevorstehenden Winterhalbjahres werden à conto Kap XIX, 8, wie in den Vorjahren, 2000 Mk. dem Magistrate zur Verfügung gestellt. Der Berichterstatter, St.-V. Aßmann, bemerkt, daß in den letzten 5 Jahren durchschnittlich jährlich 1298 arme Kinder warmes Frühstück erhielten.

8. Im August mußte an einigen Tagen wegen niedrigen Wasserstandes im Hauptsammelbrunnen des Wasserwerks der Betrieb der öffentlichen Springbrunnen und der Straßenbesprengung eingestellt werden. Obwohl schon nach einigen Tagen die normalen Verhältnisse wieder eingetreten sind, so hält das Kuratorium des Wasserwerks doch für nothwendig, mit dem Umbau der Wassergewinnungsanlage nunmehr vorzugehen und zunächst praktische Versuche mit den in Aussicht genommenen Saugbrunnen vorzunehmen. Das Kuratorium hat deshalb beschlossen, die städtischen Behörden zu ersuchen, für diese Versuche 20,000 Mk. aus den Ueberschüssen des Wasserwerks zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat ist dem Beschlusse des Kuratoriums beigetreten und beantragt, sich mit den vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden zu erklären und zur Ausführung der in Aussicht genommenen Versuchsbrunnen sowie der erforderlichen Vorarbeiten die geforderten 20,000 Mk. aus den verfügbaren Ueberschüssen des Wasserwerks zu bewilligen. Die St.-V. Hildebrandt und Bethcke empfehlen Namens der Bau- bezw. Finanzkommission Annahme der Vorlage. St.-V. Fölsche meint, es werde schwerlich möglich sein, die Wassergewinnungsanlage bei Beesen ergiebiger zu gestalten. Ehe kostspielige Versuche in Angriff genommen würden, erscheine es nothwendig, erst einmal einen hervorragenden Sachverständigen zu befragen, ob nicht das für Versuche in dieser Richtung anzuwendende Geld nutzlos fortgeworfen wird und ob es nicht zweckmäßiger und nützlicher sei, sich rechtzeitig danach umzusehen, ob nicht an einer anderen Stelle eine neue Wassergewinnungsanlage angelegt werden muß. Redner beantragt Ablehnung der Vorlage. Dagegen treten die St.-V. Bethcke, Dr. Hüllmann, Brinkmann warm für die Vorlage ein. Herr Stadtbaurath Genzmer setzt eingehend auseinander, daß bereits festgestellt ist, daß die Wassergewinnungsanlage durch die Anlage von Brunnen beträchtlich ergiebiger gemacht werden kann. Jetzt handele es sich nur darum, einen praktischen Versuch zu machen, wie die Brunnen angelegt werden müssen, um das ganze vorhandene Wasser nutzbar zu machen. Die neuen Brunnen würden genau in das künftige System eingepaßt und Versuche im Wesentlichen nur unternommen, um genau festzustellen, in welcher Entfernung die Brunnen voneinander anzulegen sind. In der Denkschrift des Herrn Stadtrath Pfeffer, welche der Versammlung vor zwei Jahren vorgelegt ist, sei ausdrücklich betont, daß die Maschinenanlage vergrößert werde in Rücksicht auf die geplante Erweiterung der Wassergewinnungsanlage. Wenn man die Wassergewinnungsanlage nicht ergiebiger machen wolle, dann wäre die ganze Vergrößerung der Maschinenanlage völlig überflüssig gewesen. Auch St.-V. Dr. Kohlschütter spricht für die Annahme der Vorlage. Für später müsse allerdings die Anlage eines neuen Wasserwerks in Aussicht genommen werden. St.-V. Brunnecke führt aus, daß das in Aussicht genommene neue System für die Stadt nützlich und angebracht sei. St.-V. Grote: Nachdem die Einverleibung Giebichensteins in Frage gekommen ist, könne daran gedacht werden, das Giebichensteiner Wasserwerk für Halle nutzbar zu machen. St.-V. Weisch tritt für die Bewilligung der geforderten 20,000 Mk. ein. Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der St.-V. Fölsche und Grote angenommen.

9. fällt aus.

10. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß bei den hiesigen städtischen evangelischen Volksschulen zum Anfang April 1899 21 Klassen neu eröffnet und 10 Lehrer und 7 Lehrerinnen mit dem besoldungsmäßigen Einkommen neu angestellt werden. Die Errichtung der neuen Klassen ist durch die Zunahme der Bevölkerung der Stadt nothwendig geworden. (Berichterstatter: St.-V. Dr. Keil.)

11. Mit der Errichtung einer zweiten Nachhülfeklasse für schwach befähigte Kinder erklärt sich die Versammlung einverstanden. Für diese Nachhülfeklasse wird das besoldungsordnungsmäßige Einkommen für einen Lehrer, sowie ferner als Zulage für den Unterricht in der Klasse jährlich 240 Mk. vom 1. April 1899 ab bewilligt. Der Berichterstatter, St.-V. Dr. Keil, bemerkt, daß die Stadt Halle mit der Errichtung einer solchen Nachhülfeklasse zuerst (auf Anregung des verstorbenen Schulrath Haupt) im Jahre 1866 vorgegangen ist. Gegenwärtig werde die Nachhülfeklasse von 36 Schülern besucht, während die Aufsichtsbehörde diese Frequenz für zu hoch betrachtet und 25 Schüler als angemessen erachtet.

12. Die Versammlung genehmigt, daß bei den Mittelschulen zum 1. April 1899 6 Klassen, nämlich 2 bei der Knaben- und 4 bei der Mädchen-Mittelschule neu eröffnet und 2 Lehrer mit dem besoldungsordnungsmäßigen Einkommen angestellt werden. (Berichterstatter: St.-V. Dr. Keil.)

13. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der gut erhaltene, zum Betriebe der Lüftung dienende, jedoch hierzu wenig geeignete 2pferdige Gasmotor des Rathskellergebäudes abgebrochen und in der Reinigungsstation an Stelle des daselbst befindlichen, nicht mehr betriebsfähigen Motors aufgestellt und für das Rathskellergebäude ein Elektromotor mit Schaltung, Zähler und Leitung, welcher eine zweckmäßigere Ventilation dieses Gebäudes bewirken dürfte, beschafft wird. Die auf 950 Mk. berechneten Kosten werden à conto des gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Fölsche.)

14. In der Sitzung vom 26. September ist aus der Mitte der Versammlung folgender Antrag eingebracht worden: „Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, ein städtisches Elektricitätswerk durch einen Unternehmer bauen und betreiben zu lassen und sich einen entsprechenden Nutzen sowie die möglichst baldige Uebernahme in städtische Verwaltung vorzubehalten." Die Berathung wird auf Antrag des St.-V. Brinkmann auf 4 Wochen vertagt.

15. Die Entlastung der Rechnung der Stiftung „Adelheidsruhe" pro 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897, pro 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 und pro 1. Juli 1898 bis 15. August 1898 wird ausgesprochen. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

16. Die Entlastung der Rechnung über die Stiftung des Stadtraths Kesterstein für 1897/98 wird auch ausgesprochen. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

17. Die Petition der Mitglieder des Stadtorchesters wird dem Magistrate zur Erwägung bei der künftigen Regelung der Orchesterverhältnisse überwiesen. (Berichterstatter: St.-V. Otto.)

18. Von dem Protokolle über die Revision des Stadtgutes vom 13. Juli ds. Js. nimmt die Versammlung Kenntniß. (Berichterstatter: St.-V. Roth.)

Endlich wird noch beschlossen, gegen eine von der Firma Weddy-Pönicke geplante bauliche Veränderung in dem Hause Leipzigerstraße 6/7 keinen Widerspruch zu erheben, obwohl die Veränderung in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raume vorgenommen werden soll. (Berichterstatter: St.-V. Hildebrandt.)

Vermischtes.

* **Kaninchen als Ziegenmelker.** In der letzten Sitzung der zoologischen Sektion des Westfälischen Vereins für Wissenschaft und Kunst in Münster theilte Herr Prof. Dr. Landois mit, der Besitzer zweier Ziegen in dem Nachbarorte Telgte habe auf die Wahrnehmung hin, daß die Thiere immer weniger und schließlich fast gar keine Milch mehr gaben, aufmerksame Beobachtungen angestellt und sei so dahinter gekommen, daß die in demselben Stalle untergebrachten Lapins das Melgeschäft kunstgerecht besorgten. Man entfernte die Kaninchen und sofort lieferten die Ziegen das frühere Quantum Milch. Der Gelehrte fügte hinzu, die Mittheilung stamme von durchaus glaubwürdiger Seite. Bereits früher sei der Sektion über Hasen berichtet worden, die sich an die auf der Weide lagernden Kühe herangemacht und ihnen Milch entnommen hätten. Damals habe man die Mittheilung für Jägerlatein gehalten, heute dürfe die sonderbare Beobachtung als zutreffend betrachtet werden.

* **Eine kleine Vergeßlichkeit.** Eine Episode aus der diesjährigen Oktober-Umzugszeit wird in der Schwedterstraße zu Berlin augenblicklich viel besprochen. Es handelt sich um ein Vorkommniß, das wohl noch nie dagewesen ist. Am Sonnabend den 1. d. M. zog aus einem Eckhause der Rheinbergerstraße eine junge Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und einem Säugling, nach einem Hause der Schwedterstraße. Der Mann konnte seiner Arbeit nicht fernbleiben, die Frau leitete und begleitete allein den Möbeltransport. Um Mittag war die neue Wohnung schon eingeräumt, vorsichtigerweise hatte aber die Frau den Säugling in seinem Bettchen in der alten Wohnung gelassen, um die neue erst zu seinem Empfange bereit zu machen. Abends um 9 Uhr kam der Gatte von der Arbeit heim; er fand bereits Alles in bester Ordnung. Als er sich nun aber nach dem Kinderbett umsah, da tönte es plötzlich von seinen Lippen: „Aber Frau, wo hast Du denn das Kind?" Bestürzt rief die Frau: „Herrgott, das Kind! Wo ist denn das geblieben? Das habe ich ja ganz vergessen, das ist ja in der alten Wohnung!" Nun stürmte Mann und Frau in wilder Hast nach der früheren Wohnung, da befand sich allerdings das Kind, doch kläglich wimmernd und total erschöpft. Sonst von der Mutter Brust genährt, hatte es volle 11 Stunden ohne jedwede Nahrung schmachten müssen. Die Nachbarn erzählen sich, daß der erste Abend in der neuen Wohnung für die vergeßliche Mutter einen kritischen Tag erster Ordnung bedeutet hat.

Aus dem Geschäftsverkehr.

(Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

* Die Ziehung der 9. Reihe der Großen **Meßer Dombau-Geldlotterie** steht nahe bevor. Es gelangen wiederum **zahlreiche** und **bedeutende** baare Geldgewinne in derselben zur Verloosung, darunter Haupttreffer von **50000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark** u. s. w., im Ganzen **6261** Geldgewinne. Die Nachstage in den bekannten Verkaufsstellen nach den Loosen dieser außerordentlich beliebten Lotterie ist so lebhaft, daß zweifellos die **Meßer Dombau-Loose** daselbst bald nicht mehr ohne Aufgeld erhältlich sein dürften.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 10. Oktober 1898.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	Trieb-überstand
39 Rinder, davon: 6 Ochsen,	36	—	—	—	30	—	39	—
1 Färse,	—	—	34	—	—	—	6	—
25 Kühe,	33	—	31	—	29	—	1	—
7 Bullen.	34	—	32	—	28	—	25	—
2 Kälber,	—	—	—	—	—	—	7	—
105 Hammel (Schafe)	30	—	28	—	26	—	2	—
153 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	105	—
153 Landschweine.	—	63	—	61	—	59	139	23
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	130	23

Der Geschäftsgang war mittelmässig. Reimers.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 10. Oktober 1898.

(Preis pro 100 kg in Mark.)

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Aschersleben	16,00—17,50	14—15	16,00—18,15	13,80—15,00	16—20
Halberstadt	15,70—16,60	14,00—14,50	15,80—18,30	13,80—14,90	16,70—18,10
Stendal	16—17	13,50—14,50	14,00—15,30	13—15	15—17
Jerichow I	15,80—16,60	13,80—14,60	15,00—15,40	13,60—14,00	—
Bitterfeld	16,50—17,75	14,50—15,25	15,50—17,00	13,50—15,50	—
Delitzsch	16,00—17,30	14,00—15,50	17	13,00—14,50	—
Torgau	15,50—16,80	13,70—14,85	15,75—17,20	13,20—14,00	—
Schweinitz	15,29	14,00—14,38	—	12,00—12,50	—
Saalkreis	—	—	—	—	—
Merseburg	16,50—17,20	14,40—15,30	16,50—19,00	13—15	16—20
Weissenfels	16—17	14,50—16,00	16,40—18,00	13,50—15,00	20—22
Naumburg	—	—	—	—	—
Mansf. (eb.-Kreis	—	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	15	16	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—
Bernburg	—	—	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—
Nordhausen	15,50—16,25	14,20—15,00	15—17	12,50—13,00	16—18

Preise am Berliner Frühmarkt am 8. Oktober.

per 1000 kg nach der „Kaufm. und Handelszeitung".

Weizen	loco	— —	Futter-Gerste	loco	120—143
	feiner	173—187	Hafer	loco	—,—
	mittler	159—172,50		ostp. westp.	154—163,50
	geringer . . .	152—157		pommerscher	155—164
Termine	Oktober . . .	169—168,25		feinster . .	151—166,25
	December . .	161—160,50		mittler . . .	137—148
	Mai	158—152,25		geringer . .	131—135
Roggen	loco	—,—			
	feiner	146—150 75			
	mittler	134—145 50			
	kleinmarker .	127—130			
Termine	Oktober . . .	144—144,75			
	December . .	141—141,75			
	Mai	140—140,75			

Hallescher Stroh- und Heubericht vom 11. Oktober.

(Mitgetheilt von Otto Westphal.)

Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partieen frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Roggen-Langstroh (Handdrusch) bei Partieen 1,75, in einz. Fuhren 1,80—2,00 M. Maschinenstroh bei Partieen: Roggenstroh 1,30, Weizenstroh 1,20 in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50, Weizenstroh 1,20 Mk. Wiesenheu bei Partieen: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 2,50—3,00, minderwerth Sorten 2,00—2,50, in einz. Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 2,75—3,00, minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M. Kleeheu bei Partieen: erster Schnitt, beste Sorten 2,50—3,00, minderwerth. Sorten 2,00—2,50, in einz. Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 2,75—3,00, minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M. Torfstreu in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,15, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18981012037/fragment/page=0001

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kaufmann **Georg Bachmann**, geboren am 16. März 1871 in Dresden, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 3. J. i. 1099/98 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 4. Oktober 1898.

Der Königliche I. Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 27 Jahre, Größe 1,75 m, Statur kräftig, Haare blond, Stirn gewöhnlich, Bart blonder Schnurrbart, Augenbrauen blond, Nase u. Mund gewöhnlich, Gesicht rund, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch.

Besondere Kennzeichen: an der linken Wange rothe Flecke.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Musiker **Anton Mahler**, zuletzt in Halle a/S., geboren am 8. März 1869 zu Neumünster, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 2. N. 200/98 (9. D. 495/98) Nachricht zu geben.

Halle a/S., den 3. Oktober 1898.

Der Königliche I. Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 29 Jahre, Größe 1,68 m, Statur schlank, Haare hellblond, kurz, Stirn hoch, Bart spitzer heller Voll- und Schnurrbart, Augenbrauen hellblond, Augen grau, Nase eingedrückt, Mund gewöhnlich, Zähne defekt, Kinn länglich, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch und dänisch, Kleidung schwarzer Kammgarn-Rockanzug.

Um Ermittelung und Angabe des Aufenthaltsortes des am 4. Mai 1850 zu Ziegelrode geborenen Schuhmacher **August Hildebrandt**, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, wird ersucht. 5. J. e. 1153/98.

Halle a. S., den 4. Oktober 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts der Dienstmagd **Emma Renz** aus Renz, geboren zu Klein-Lauchstädt am 11. März 1879, zu den Akten J. 7. f. 580/98 wird ersucht.

Halle a. S., den 5. Oktober 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Der unterm 6. November 1893 hinter den Schreiber **Heinrich Willern** aus Bitterfeld erlassene Steckbrief ist erledigt. J. III. c. 1281/93.

Halle a. S., den 4. Oktbr. 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

1. Bei der unter Nr. 2237 des Firmenregisters eingetragenen Firma:

„Otto Hendel,
Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes"

ist folgendes vermerkt:

„Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Hofbuchhändler **Heinrich Gustav Friedrich Barnatz** aus Dresden und den Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer **Moritz Schirmeister** in Halle a. S. übergegangen, die es unter unveränderter Firma fortsetzen."

2. Sodann ist unter Nr. 1043 des Gesellschaftsregisters die am 29. September 1898 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma:

„Otto Hendel,
Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes"

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Gesellschafter:

1. der Hofbuchhändler **Heinrich Gustav Friedrich Barnatz** in Dresden,
2. der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer **Moritz Schirmeister** zu Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Die unter Nr. 534 und 535 unseres Prokurenregisters eingetragenen, dem Dr. jur. **Justus Hendel** zu Halle a/S. für die Firmen:

a) **Otto Hendel,** Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes,
b) Saale-Zeitung, Neueste Nachrichten für Halle a/S. und Hallescher Central-Anzeiger für Provinz Sachsen, Thüringen 2c., Verlag von **Otto Hendel**

ertheilten Prokuren sind heute gelöscht worden.

Halle a/S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abthlg. 1.

Unter Nr. 1042 des Gesellschaftsregisters ist heute die am 29. September 1898 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma:

„Petzsche & Leikers"

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Gesellschafter:

a) Fräulein **Selma Petzsche,**
b) Fräulein **Mathilde Leikers,**
Beide zu Halle a. S.

eingetragen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1

Unter Nr. 2474 unseres Firmenregisters ist heute die Firma:

„G. L. Eberhardt"

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Gotthilf Lebrecht Eberhardt** in Halle a. S. eingetragen worden.

Halle a. S., den 4. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Nr. 642 unseres Prokurenregisters ist dem Kaufmann **Adolf Weber** zu Halle a/S. für die hiesige Firma **Georg Gravenhorst** ertheilte Prokura heute eingetragen.

Halle a/S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abthlg. 1.

Der Frauenverein für Armen- und Krankenunterstützung der Johannesgemeinde

hält **am Montag** und **Dienstag den 17. und 18. Oktober d. Js. von früh 10 Uhr an** im unteren Saale des Stadtschützenhauses einen

Bazar

ab, in welchem die von den Mitgliedern gefertigten Handarbeiten 2c. zum Verkauf ausgelegt werden.

Der Erlös dieses Bazars wird unverkürzt der **Unterstützung und Hilfe armer Kranker** gewidmet und ist bereits seit 1. Oktober eine Diakonissin in der Johannesgemeinde angestellt.

Die betreffenden Gegenstände sind am Tage vor Eröffnung des Bazars, Sonntag den 16. Oktober von Nachmittag 4 Uhr an zur Besichtigung ausgestellt; für Erfrischungen, auch Unterhaltung der Kinder ist ebenfalls Sorge getragen.

Wir wenden uns an alle hochherzigen, wohlthätigen Gönner mit der Bitte, diesen Bazar mit ihrem werthen Besuche beehren und ihren Bedarf dort decken zu wollen, und so mit zu helfen an dem guten Werke.

Der Vorstand des Frauenvereins der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenunterstützung.

Frau **Anna Blosfeld,** Frau **Ottilie Dönitz,** Frau **Anna Eggert,** Frau **Clara Schultze,** Frau **Johanna Schultze,** Fräulein **Louise Schwarzburger,** Frau **Jenny Stavenhagen,** Frau **Martha Wernicke.**

C. Dönitz, Stadtrath, Vorsitzender. **Hermann Schultze,** Fabrikbesitzer, Kassirer.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich, auf langjährige Praxis und Erfahrung gestützt, mein

Atelier für künstliche Zähne

in **Gold, Aluminium u. Kautschuk,** ferner **Plombiren** in **Gold, Amalgam** und allen sonst gebräuchlichen Füllungs-Materialien.

Ich habe in Halle die **Allein-Licenz** für Vorpahlsche **Aluminium-Löth- u. Aluminium-Luftdruckgebisse** erworben. D. R. G. M. Nr. 91435 u. 100218.

Extractionen werden unter Anwendung lokaler Anästhesie geschickt und sicher ausgeführt.

Sprechstunden: 9—1 und 2—5 Uhr.
Neue Promenade 16, II. Ecke Leipzigerstraße.

P. Lebuhn.

Allgem. Consum-Verein Halle a. S.

e. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Marken vom Geschäftsjahr 1897/98 noch nicht eingeliefert haben, werden hierdurch dringend ersucht, dies sofort zu thun, da die nach dem 15. d. Mts. eingehenden Marken unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Verwaltung.

Großer Speicher, Niederlags- und Werkstatträume mit Bahngeleis-Anschluß sofort oder später **zu vermiethen.** Das Grundstück kann auch **zum Verkauf** gestellt werden.
Offerten unter **L. g. 10796** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Malerarbeiten** zur Ausführung gelangt sind, ist die **Kapelle des Südfriedhofes wieder geöffnet.**

Halle a. S., den 10. Oktober 1898.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen für den Stadtbezirk Halle a. S. finden in diesem Jahre **auch im Oktober** unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus, Geheimen Sanitätsrath Dr. Rise

in dem Turnsaale der Mittelschule Glearingstraße 7

und zwar

jeden Mittwoch Nachmittags von 3 bis 4 Uhr

statt. Eltern, Pfleger 2c. impfpflichtiger Kinder werden hierauf mit dem Bemerken besonders aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 alle Kinder in dem auf das Geburtsjahr folgenden Jahre, also alle im Jahre 1897 oder schon früher geborenen und seither noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder zur Impfung vorzustellen sind, und daß die Unterlassung dieser Vorschrift die gesetzlichen Strafen nach sich ziehen wird.

Halle a. S., den 29. September 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 8.—13. September 1898 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Juni 1897 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 90161 bis 96083 und Pfandscheine in blauem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

vom 28. September 1898 bis 27. September 1899

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 27. September 1898.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der am 5. Februar 1860 hierselbst geborene Arbeiter **Wilhelm Schlegel** sorgt nicht für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 8. August 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 6. Februar 1865 zu Müllerdorf geborene Schneider **August Gröll** sorgt nicht für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 10. August 1898.

Die Armen-Direktion. J. V.: Pütter.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Das Wintersemester beginnt für das Gymnasium **Dienstag den 18. Oktober,** für die Vorschule **Mittwoch den 19. Oktober.** Aufnahmeprüfungen für Gymnasium und Vorschule finden **Dienstag den 18. Oktober von 8 Uhr im Gymnasium** statt. Die in M. 3 (Vorschule) neueingetretenen Kinder versammeln sich am 19. Oktober 9 Uhr in der Aula, die anderen Vorschüler in ihren Klassen.

Dr. F. Friedersdorff.

Bekanntmachung.

Am 15. November d. J. wird der zwischen den Stationen Oberröblingen a. See und Gisleben in km 29,1 errichtete Haltepunkt Erdeborn für den Personen- und Gepäckverkehr sowie den Privat-Telegramm-Verkehr eröffnet.

Es halten folgende Züge:

| Zug Nr. | | |